

Basler Versicherung AG
Direktion für Deutschland
Geschäftsbericht 2011

INHALT

Geschäftsleitung	4
Lagebericht	5
Risikobericht	9
Prognosebericht	14
Versicherungszweige und -arten	18
Jahresabschluss	
Bilanz	20
Gewinn- und Verlustrechnung	24
Anhang	27
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	37

GESCHÄFTSLEITUNG

Hauptbevollmächtigter

Dr. Frank Grund

Direktoren

**Clemens Fuchs
Axel Obermayr
Dr. Alexander Tourneau
Dr. Christoph Wetzel**

LAGEBERICHT

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Nachdem sich die deutsche Volkswirtschaft im Jahr 2010 schnell und kräftig von der weltweiten Banken- und Wirtschaftskrise erholt hatte, setzte sich der konjunkturelle Aufschwung auch in den ersten drei Quartalen des Jahres 2011 fort. Allerdings hat dieser Aufwärtstrend gegen Ende des Jahres 2011 vor dem Hintergrund der Staatsschuldenkrise in einer Reihe von Ländern des Eurogebiets deutlich an Dynamik verloren. Im Jahr 2011 verzeichnete Deutschland eine Zunahme der Wirtschaftsleistung um rund 3 Prozent im Vergleich zum Vorjahr, getragen sowohl von der erhöhten Binnennachfrage als auch von den kräftig gestiegenen Exporten in Drittländer und in den Euro-Raum. Durch die positive Konjunktorentwicklung hielt der Aufwärtstrend am deutschen Arbeitsmarkt an. Die Arbeitslosenquote reduzierte sich nach Angaben der Bundesagentur für Arbeit zuletzt auf 6,9 Prozent (Dezember 2011) und erreichte somit den niedrigsten Stand im vereinigten Deutschland. Das entspricht einem Stand von unter 3 Millionen Arbeitslosen und über 41 Millionen Erwerbstätigen. Durch die anhaltend günstige Entwicklung auf dem deutschen Arbeitsmarkt und Entlastungen bei den Steuern und Sozialversicherungsbeiträgen ist das reale Einkommen der privaten Haushalte im Jahr 2011 – auch vor dem Hintergrund der Inflationsentwicklung – leicht gestiegen. Entsprechend stieg auch der private Konsum, was sich in der positiven Entwicklung von Pkw-Neuzulassungen, stabilen Einzelhandelsumsätzen und einem robusten Konsumklima-Index niederschlug.

Entwicklung der Kapitalmärkte

Entwicklung am Rentenmarkt

Das Jahr 2011 stand im Zeichen einer weiteren Eskalation der europäischen Schuldenkrise. Nach den Staatsanleihen von Griechenland, Portugal und Irland gerieten Mitte des Jahres auch die Titel von Italien und Spanien massiv unter Druck. Bundesanleihen dienten hingegen wieder als „sicherer Hafen“ und waren stark nachgefragt. Nachdem die Rendite der 10-jährigen Bundesanleihe bis Anfang April zunächst auf 3,49 Prozent gestiegen war, ging sie wieder auf 1,83 Prozent zurück. Generell war im Jahr 2011 eine sehr divergierende Entwicklung bei den Renditen der verschiedenen Schuldner zu verzeichnen. Als Basiszinskurve kann die Swapkurve betrachtet werden. Der 10-jährige Swapsatz ging von 3,32 Prozent auf 2,38 Prozent zurück und schloss somit auf historischem Tiefstand.

Entwicklung am Aktienmarkt

Die europäischen Aktienmärkte haben ein turbulentes Jahr hinter sich. Auch hier haben die Eskalation der Staatsschuldenkrise und die anschließende Furcht vor einer Rezession die Märkte stark belastet und zu zweistelligen Verlusten im DAX und EURO STOXX 50 geführt. Nach einem im Mai erreichten Jahreshoch von 7.600 fiel der DAX im September deutlich bis auf 4.966 Punkte zurück und beendete das Jahr bei 5.898 Punkten. Das bedeutet einen Verlust von 14,7 Prozent, nachdem der DAX im Jahr zuvor noch um rund 16 Prozent zugelegt hatte. Der EURO STOXX 50 lag aufgrund der hohen Gewichtung der Banken im Index am Jahresende mit 2.317 Punkten sogar mit 17,1 Prozent im Minus.

Entwicklung der deutschen Versicherungswirtschaft

Die deutsche Versicherungswirtschaft hat sich auch im Zuge der letzten Finanz- und Wirtschaftskrise und der aktuellen Staatsschuldenkrise als sehr stabil erwiesen. Die Nachfrage nach Versicherungsschutz blieb im Wesentlichen unverändert. Belastet wurden die Ergebnisse der Versicherer zum einen durch das anhaltend niedrige Zinsniveau und die entsprechend niedrige Verzinsung ihrer Kapitalanlagen. Zum anderen haben eine zunehmende Zahl regionaler Elementarereignisse (Sturm und Hagel), die lange Frostperiode Anfang des Jahres sowie eine gestiegene Großschadenbelastung in der industriellen Sachversicherung zu erhöhten Schadenaufwendungen im Segment der Schaden- und Unfallversicherung geführt und somit zur Belastung der Ergebnisse beigetragen.

Der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) geht für das Jahr 2011 von einem moderaten Prämienrückgang in Höhe von 1,1 Prozent aus, im Vorjahr war noch ein Wachstum von 4,4 Prozent erzielt worden. Ausschlaggebend für diesen leichten Rückgang ist die Normalisierung des Ein-

malbeitragsgeschäfts in der Lebensversicherung, das nach den Rekordabsatzjahren 2009 und 2010 im Jahr 2011 Rückgänge in der Größenordnung von 20,0 Prozent verzeichnete.

In der Schaden- und Unfallversicherung stiegen die Prämien im Vorjahresvergleich um 2,7 Prozent an (Vorjahr: 0,9 Prozent). Entscheidend hierfür war das Wachstum in der Kraftfahrtversicherung in Höhe von 3,5 Prozent, nachdem diese in den Jahren 2005 bis 2009 ein kontinuierliches Beitragsminus aufwies und auch in 2010 nur moderat um 0,5 Prozent zulegen konnte.

Der Schadenaufwand in der Schaden- und Unfallversicherung ist im Vergleich zum Vorjahr um 2,6 Prozent gestiegen (Vorjahr: 3,3 Prozent). Wesentlicher Grund war ein deutlicher Zuwachs an Versicherungsleistungen in der Kraftfahrt- sowie der gewerblichen und industriellen Sachversicherung. Die Kosten-Schadenquote verharrt dennoch nahezu unverändert auf dem Vorjahresniveau von 98,0 Prozent, da die Aufwendungen für Versicherungsfälle, die Betriebskosten und die Beitragseinnahmen in 2011 in gleicher Größenordnung gestiegen sind.

Geschäftsverlauf der Basler Versicherung AG Direktion für Deutschland

Ungeachtet der Nachwirkung der globalen Finanzmarktkrise und der Verunsicherung durch die Staatsschuldenkrise in einer Reihe von Ländern im Euroraum bewegten sich im Jahr 2011 die Prämien im Gewerbe- und Industriekundensegment auf erfreulich hohem Niveau. Unter Beibehaltung der ertragsorientierten Zeichnungspolitik konnte die Basler Versicherung AG Direktion für Deutschland in diesem Umfeld im zurückliegenden Geschäftsjahr ihr Prämienvolumen erfolgreich ausbauen. Durch striktes Kostenmanagement und Umsetzung von Effizienzprojekten konnte der Betriebs- und Verwaltungsaufwand trotz steigender Integrationsaufwendungen gesenkt werden. Das Geschäftsjahr war zudem geprägt durch deutlich gestiegene Schadenaufwände. Unsere Schadenquote wurde durch eine außergewöhnlich hohe Grundscha-denlast, ausgelöst durch Naturereignisse wie das Erdbeben in Japan und dem nachfolgenden Tsunami, Juni-Gewitter, die Sturmtiefs „Gunnar“ im Juni, „Achim“ und „Bert“ im August und „Frank“ im November, belastet. Darüber hinaus hat eine hohe Zuführung zur Spätschadenreserve in der Sparte der Haftpflichtversicherung zu einer Erhöhung der Brutto-Gesamtschadenquote beigetragen. Zusätzlich hierzu hat ein im Vorjahresvergleich deutlich gesunkenes versicherungstechnisches Ergebnis aus der Rückversicherung dazu geführt, dass das Geschäftsjahr 2011 mit einem Verlust von 13,99 Mio. Euro abschließt.

In unseren Projekten haben wir uns auch im Jahr 2011 weiteren Optimierungen bei der Bearbeitung von Schadenmeldungen gewidmet. Mit einer automatisierten Aussteuerung von Belegen erreichen wir eine schnellere und kostengünstigere Regulierung der Schäden und tragen so zur Sicherung unserer Serviceziele bei.

Nachdem im Jahr 2011 die engere Verzahnung der Geschäftsaktivitäten der Basler Securitas Versicherungs-AG, der Basler Versicherung AG Direktion für Deutschland und der Deutscher Ring Sachversicherungs-AG vorangetrieben wurde, werden wir in 2012 mit neuen Strukturen die Effizienz der Gesellschaften weiter erhöhen und Synergien erzielen. Im Vordergrund stehen dabei der gemeinsame Exklusivvertrieb und eine einheitliche Produktpalette für unsere Vertriebe.

Das Thema „Sicherheit“ stand auch im Jahr 2011 im Fokus unserer Kundenbeziehungen. Mit professionellen Tipps, abgeleitet aus den Erfahrungen unserer Schadenbearbeitung, unterstützen wir unsere Kunden, damit Schäden bereits im Vorfeld mit präventiven Maßnahmen vermieden bzw. minimiert werden können. Auch die Mitarbeiter unserer Serviceabteilungen und unseres Vertriebes sind in das Netz der Basler Sicherheitswelt eingebunden und unterstützen unsere Kunden.

Beiträge

Die Höhe der gebuchten Bruttobeiträge der Basler Versicherung AG Direktion für Deutschland stieg im Geschäftsjahr 2011 von 75,22 Mio. Euro im Vorjahr auf 80,14 Mio. Euro. Für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft beliefen sich die gebuchten Bruttobeiträge auf 77,37 Mio. Euro (Vorjahr: 73,70

Mio. Euro). Das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft erreichte 2,77 Mio. Euro (Vorjahr: 1,53 Mio. Euro). Von den gebuchten Bruttobeiträgen des Gesamtgeschäfts verblieben 61,4 Prozent bzw. 49,17 Mio. Euro für eigene Rechnung (2010: 49,67 Mio. Euro).

Schadenverlauf

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle stiegen in 2011 von 59,81 Mio. Euro (2010) auf 66,3 Mio. Euro. Die Brutto-Gesamtschadenquote belief sich auf 81,9 Prozent (Vorjahr: 78,8 Prozent). Unter Berücksichtigung der Anteile der Rückversicherer betragen die Schadenaufwendungen für eigene Rechnung 51,62 Mio. Euro (2010: 36,96 Mio. Euro) bzw. 103,5 Prozent (2010: 73,6 Prozent) der verdienten Beiträge.

Kostenentwicklung

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb blieben in 2011 auf dem Vorjahresniveau. Die Kostenquote beträgt gemessen an den gebuchten Bruttobeitragseinnahmen 25,0 Prozent (Vorjahr: 25,0 Prozent).

Versicherungstechnisches Ergebnis

Das versicherungstechnische Ergebnis vor Entnahme aus der Schwankungsrückstellung betrug im Geschäftsjahr -22,25 Mio. Euro (Vorjahr: -5,74 Mio. Euro). Nach Schwankungsrückstellung ergab sich ein versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung in Höhe von -18,26 Mio. Euro (Vorjahr: -0,99 Mio. Euro).

Kapitalanlagen

Zum Bilanzstichtag 31.12.2011 verwaltete die Basler Versicherung AG Direktion für Deutschland einen Kapitalanlagenbestand (Buchwerte) in Höhe von 137,52 Mio. Euro (Vorjahr: 148,81 Mio. Euro). Die Erträge aus den Kapitalanlagen reduzierten sich moderat von 8,10 Mio. Euro (2010) auf 7,68 Mio. Euro in 2011. Die Aufwendungen für Kapitalanlagen betragen insgesamt 1,39 Mio. Euro (Vorjahr: 1,68 Mio. Euro). In Summe ergab sich dadurch ein leichter Rückgang des Kapitalanlageergebnisses von 6,42 Mio. Euro (2010) auf 6,29 Mio. Euro in 2011. Die Durchschnittsverzinsung betrug gemäß Verbandsformel 3,9 Prozent (Vorjahr: 3,7 Prozent). Die Nettoverzinsung betrug 4,4 Prozent (Vorjahr: 4,3 Prozent).

Gesamtergebnis

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit belief sich im Geschäftsjahr 2011 auf -14,03 Mio. Euro (Vorjahr: 1,92 Mio. Euro). Nach einem außerordentlichen Ergebnis von -0,04 Mio. Euro (Vorjahr: -0,11 Mio. Euro) und einem Steuerertrag in Höhe von 0,08 Mio. Euro (Vorjahr: -1,74 Mio. Euro) schloss die Gesamtrechnung mit einem Jahresfehlbetrag von 13,99 Mio. Euro ab, im Vorjahr war noch ein Überschuss von 0,07 Mio. Euro erzielt worden.

Berichterstattung nach Segmenten

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

Haftpflichtversicherung

Bei der Haftpflichtversicherung stieg das Bruttobeitragsvolumen gegenüber dem Vorjahr von 26,00 Mio. Euro (2010) auf 27,64 Mio. Euro im Jahr 2011 an. Dieser Mehrbeitrag wurde sowohl durch die Zeichnung von Neuverträgen als auch durch Mehrbeiträge im Bestand erreicht. Die Brutto-Gesamtschadenquote betrug 96,4 Prozent (Vorjahr: 120,2 Prozent). Die Verbesserung resultierte aus einer geringeren Großschadenbelastung. Allerdings musste im Vergleich zum Vorjahr eine höhere Rückstellung für die Spätschadenpauschale gebildet werden. Die Veränderung beträgt 4,51 Mio. Euro (Vorjahr: 1,13 Mio. Euro). Bedingt durch einen deutlichen Anstieg der Rückversicherungsbeiträge aufgrund von Prämienanpassungen durch die Rückversicherer stieg die Gesamtschadenquote für eigene Rechnung in Haftpflicht bei einem deutlich reduzierten Schadenaufwand für die Rückversicherer auf 185,2 Prozent (Vorjahr: 71,0 Prozent). Die Gesamtkostenquote ist brutto leicht von 25,2 Prozent auf 26,7 Prozent angestiegen. Netto

fällt der Anstieg dagegen aufgrund der höheren Rückversicherungsbeiträge mit 15,5 Prozentpunkten auf 59,3 Prozent deutlich stärker aus.

Das versicherungstechnische Ergebnis war aus dieser Entwicklung resultierend sowohl vor (-15,925 Mio. Euro; Vorjahr: - 1,60 Mio. Euro) als auch nach (-12,37 Mio. Euro; Vorjahr: -2,33 Mio. Euro) Schwankung deutlich negativ.

Feuer- und Sachversicherung

Feuerversicherung

Die gebuchten Bruttobeiträge in der Feuerversicherung beliefen sich im Geschäftsjahr 2011 auf 9,93 Mio. Euro (Vorjahr: 10,71 Mio. Euro). Die Brutto-Gesamtschadenquote erhöhte sich von 7,7 Prozent (2010) auf 43,3 Prozent in 2011; die Brutto-Kostenquote blieb mit 25,7 Prozent zum Vorjahr unverändert. Für eigene Rechnung belief sich die Gesamtschadenquote auf 56,4 Prozent (Vorjahr: 10,8 Prozent) und die Kostenquote auf 36,4 Prozent (Vorjahr: 35,7 Prozent). Das versicherungstechnische Ergebnis vor Schwankung war mit -0,27 Mio. Euro (Vorjahr: 3,26 Mio. Euro) negativ, nach Schwankung ergab sich ein positives Ergebnis in Höhe von 1,41 Mio. Euro (Vorjahr: 5,02 Mio. Euro).

Sonstige Sachversicherungen

In diesen Versicherungszweigen wurden im Geschäftsjahr 2011 gebuchte Bruttobeiträge in Höhe von 25,98 Mio. Euro erzielt (Vorjahr: 25,85 Mio. Euro). Die Brutto-Gesamtschadenquote erhöhte sich maßgeblich aufgrund von erhöhtem Großschadenaufwand in der Sparte Extended Coverage verbunden mit den Erdbebenereignissen in Japan im Vergleich zum Vorjahr von 74,0 Prozent (2010) auf 97,3 Prozent, die Brutto-Kostenquote lag bei 24,9 (Vorjahr: 24,4) Prozent. Für eigene Rechnung belief sich die Gesamtschadenquote auf 94,6 Prozent (Vorjahr: 95,8 Prozent); die Kostenquote stieg mit 32,3 Prozent (Vorjahr: 31,6 Prozent) leicht an. Das versicherungstechnische Ergebnis war vor sowie nach Schwankung mit -5,76 Mio. Euro negativ.

Davon Technische Versicherungen

Die Technischen Versicherungen mit den Zweigen Bauleistung, Elektronik, Maschinen und Montage verzeichneten gebuchte Bruttobeiträge in Höhe von 9,08 Mio. Euro (Vorjahr: 10,54 Mio. Euro). Die Brutto-Gesamtschadenquote reduzierte sich moderat auf 77,6 Prozent (Vorjahr: 79,6 Prozent). Für eigene Rechnung betrug die Gesamtschadenquote 103,5 Prozent (2010: 94,0 Prozent). Das versicherungstechnische Ergebnis vor sowie nach Schwankung war negativ (-2,85 Mio. Euro; Vorjahr -1,71 Mio. Euro).

Davon Extended Coverage

Im Zweig Extended Coverage wurden in 2011 gebuchte Bruttobeiträge in Höhe von 16,78 Mio. Euro (Vorjahr: 15,17 Mio. Euro) verbucht. Die Brutto-Gesamtschadenquote erhöhte sich deutlich, und zwar von 70,3 Prozent (2010) auf 108,7 Prozent in 2011. Die Netto-Gesamtschadenquote belief sich auf 90,3 Prozent (Vorjahr: 97,4 Prozent). Das versicherungstechnische Ergebnis vor sowie nach Schwankungsrückstellung war negativ (-2,94 Mio. Euro; Vorjahr: -2,01 Mio. Euro).

Sonstige Versicherungen

In den sonstigen Versicherungszweigen wurden im Geschäftsjahr 2011 gebuchte Bruttobeiträge in Höhe von 12,27 Mio. Euro erzielt (Vorjahr: 11,09 Mio. Euro). Treiber für die Entwicklung war die Sparte All-Risk. Die Brutto-Gesamtschadenquote erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr von 38,5 Prozent (2010) aufgrund von höherem Aufwand aus mittelgroßen Schäden auf 66,2 Prozent in 2011. Für eigene Rechnung belief sich die Gesamtschadenquote auf 84,3 Prozent (Vorjahr: 66,6 Prozent). Das versicherungstechnische Ergebnis war sowohl vor (-1,89 Mio. Euro; Vorjahr: 0,53 Mio. Euro) als auch nach (-2,07 Mio. Euro; Vorjahr: 1,03 Mio. Euro) Schwankungsrückstellung negativ.

Gesamtes in Rückdeckung übernommenes Geschäft

Das in Rückdeckung übernommene Geschäft umfasst die Unfallversicherung, Haftpflichtversicherung, Feuer- und Sachversicherungen, Transportversicherung und die Sonstigen Versicherungen. Die gebuch-

ten Bruttobeitragseinnahmen des gesamten, in Rückdeckung übernommenen Geschäfts betragen 2,77 Mio. Euro (Vorjahr: 1,53 Mio. Euro). Das gesamte, in Rückdeckung übernommene Geschäft schloss – nach einer Zuführung zu der Schwankungsrückstellung in Höhe von 1,07 Mio. Euro (Vorjahr: 0,43 Mio. Euro) – mit einem versicherungstechnischen Nettogewinn von 0,72 Mio. Euro (Vorjahr: Nettoverlust von -0,98 Mio. Euro).

Liquidität

Mit unserem konservativ ausgerichteten Liquiditätsmanagement haben wir die jederzeitige Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft gewährleistet.

Mitarbeiter

Zum 31.12.2011 waren bei der Basler Versicherung AG Direktion für Deutschland im Rahmen von Mehrfacharbeitsverträgen 1.253 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt (Vorjahr: 1.291).

Im Berichtsjahr haben wir gezielt in die Weiterentwicklung des Fachwissens und der Fähigkeiten unserer Mitarbeiter investiert. Insgesamt haben wir unseren Mitarbeitern über 200 in- und externe Seminare zur Aus- und Weiterbildung angeboten.

Unser Unternehmen bildet an zwei Standorten in zwei unterschiedlichen Berufsbildern aus. Darüber hinaus bieten wir die Möglichkeit der Teilnahme am ausbildungsintegrierten Studium „Bachelor of Science in Insurance and Finance“ an der Hochschule RheinMain, Wiesbaden. Für den akademischen Nachwuchs von Berufsakademien, Fachhochschulen und Universitäten gibt es in unserem Unternehmen vielfältige Einstiegs- und Entwicklungsmöglichkeiten. Zur Entwicklung unserer Führungskräfte stehen uns übergreifende Qualifizierungsprogramme mit einer einheitlichen Lernarchitektur zur Verfügung.

Auf Basis der „Basler Sicherheitswelt“ startete im Jahr 2011 ein umfangreicher Prozess zur Implementierung von Verhaltenswerten. Als Teil der Unternehmenskultur sollen sie gleichermaßen die Zusammenarbeit der Mitarbeiter untereinander sowie die Kundenbeziehungen nachhaltig positiv beeinflussen.

Die Geschäftsleitung dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren engagierten Einsatz und ihre guten Leistungen.

Risikobericht

Organisation des Risikomanagements

Das Management von Unternehmensrisiken hat eine herausragende Bedeutung in der Unternehmensführung. Gerade die Staatsschuldenkrise in einer Reihe von Ländern des Eurogebiets und die Nachwirkungen der Finanzmarktkrise zeigen, wie wichtig ein professionelles Risikomanagement ist. Die Basler Versicherung AG Direktion für Deutschland setzt sich permanent mit dem Thema Risiko auseinander. Aufgrund seiner Bedeutung ist das Risikomanagement im Ressort des Hauptbevollmächtigten angesiedelt.

Die Identifikation, Bewertung und Kontrolle der Risiken im Unternehmen sind in den gruppenweiten Risikomanagement-Standards der Baloise Group geregelt. Neben der Erfüllung der Anforderungen des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) fördern die Risikomanagement-Standards die Etablierung einer effizienten und flexiblen Risikomanagement-Organisation im Unternehmen. Hierdurch werden die wesentlichen Ziele der aufsichtsrechtlich geforderten Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) erfüllt. So formulieren und dokumentieren wir regelmäßig unsere Geschäftsstrategie und den Umgang mit unseren wesentlichen Unternehmensrisiken in der daraus abgeleiteten Risikostrategie. Für Störfälle, Notfälle und Krisen existieren Notfallpläne, die die Fort-

führung der wesentlichen Aktivitäten des Geschäftsbetriebs gewährleisten bzw. möglichst schnell und geordnet den normalen Geschäftsbetrieb wiederherstellen. Zur weiteren Konkretisierung der Risikostrategievorgaben haben wir im Jahr 2011 auf Basis der Risikotragfähigkeit ein Limitsystem eingeführt, das eine Vielzahl von risikokritischen Kennzahlen mit einem Ampelsystem bewertet.

Die Klassifizierung und weitere Darstellung der Risiken erfolgt nach den Deutschen Rechnungslegungsstandards (DRS 5-20). Darüber hinaus klassifizieren wir alle Risiken auch nach einer konzerneinheitlichen Risikolandkarte.

Risikomanagementprozess

Zweimal jährlich identifizieren festgelegte Risk Owner mithilfe formalisierter Risikoberichte bestehende und/oder drohende Risiken in allen Unternehmensbereichen. Jedes wesentliche Einzelrisiko wird dabei mit seiner Verlusthöhe und seiner Eintrittswahrscheinlichkeit vor und nach dem Einsatz von Risiko mindernenden Maßnahmen bewertet. Weiterhin sind geeignete Frühwarnindikatoren zur Risikofrüherkennung festgelegt.

Neben den Risk Ownern wurden funktionsunabhängige Risk Controller benannt, die die Durchführung des systematischen Risiko-Controllings und Risiko-Reportings verantworten.

In halbjährlich stattfindenden Risikokonferenzen werden die Zu- und Abgänge im Risikoinventar erfasst, Einzelrisiken in Warnstufen plausibilisiert und die Gesamtrisikolage des Unternehmens beurteilt.

Ebenfalls halbjährlich werden alle Ergebnisse der Risikokonferenzen in einem konzernweit standardisierten Risikobericht dokumentiert. Dieser Risikobericht umfasst die Ergebnisse aller Risikomanagementaktivitäten einer Periode, z. B. auch die Ergebnisse aus den Swiss Solvency Tests und den QIS-Studien zu Solvency II. Er wird u. a. den Wirtschaftsprüfern und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) zur Verfügung gestellt.

Seit 2008 ist ein internes Kontrollsystem zur Sicherstellung der finanziellen Berichterstattung eingerichtet. Im Rahmen dieses internen Kontrollsystems werden alle wesentlichen Kern-, Unterstützungs- und Führungsprozesse des Unternehmens inklusive aller Risiken und Kontrollmechanismen zentral erfasst, dokumentiert und im Haus veröffentlicht. So können Ineffizienzen und Kontrolllücken in unseren Prozessen frühzeitig erkannt und beseitigt werden.

Risikolage

Versicherungstechnische Risiken

Versicherungstechnische Risiken können resultieren aus

- unzutreffenden Kalkulationsannahmen,
- unerwarteten Schadenentwicklungen, z.B. Kumulereignisse infolge von Naturkatastrophen,
- zu geringen Rückstellungen sowie
- unangemessener Rückversicherungspolitik.

Sie entstehen vornehmlich dann, wenn wesentliche Zahlungsströme von ihrem Erwartungswert abweichen.

Wir geben Zeichnungs-Richtlinien und Zeichnungs-Limits in allen betriebenen Versicherungszweigen vor und begrenzen die gezeichneten Risiken mit einem umfangreichen Rückversicherungsprogramm mit bonitätsstarken Rückversicherungspartnern. Bei der Auswahl unserer angebotenen Produkte und bei unseren Prämienkalkulationen beziehen wir zusätzlich zu unseren eigenen Erfahrungsdaten Marktbeobachtungen und Marktstatistiken mit ein. Den Deckungsverlauf der aktuell erhobenen Prämien beobachten wir mithilfe eines regelmäßigen Sparten-Controllings. Sofern sich aus dem Verlauf ein höherer Bedarf

ergibt, nehmen wir ggf. Prämienanpassungen oder auch Anpassungen in der Zeichnungspolitik und/oder Änderungen der Tarifsätze vor. Für am Bilanzstichtag ausstehende und künftige, das Bilanzjahr betreffende Schadenverpflichtungen bilden wir bedarfsgerechte Rückstellungen. Zum Ausgleich der Schwankungen im Schadenverlauf bilden wir zusätzlich Schwankungsrückstellungen.

Risiken aus Forderungsausfall

Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft bestehen gegenüber

- Kunden (durch Beitragsforderungen),
- Versicherungsvermittlern (z. B. bei Inkassoberechtigung oder Provisionsrückforderungen),
- Mit- und Rückversicherern.

Die Risiken aus dem Ausfall von Forderungen werden zum einen durch maschinelle außergerichtliche Mahnverfahren im Zentralinkasso und zum anderen durch direkte Zahlungsaufforderungen und ständige Kontrollen im Vermittlerinkasso begrenzt. Uneinbringliche Forderungen werden abgeschrieben. Für zweifelhafte Forderungen bilden wir Einzelwertberichtigungen sowie Pauschalwertberichtigungen in angemessener Höhe auf Basis von Erfahrungswerten aus Vorjahren. Am Bilanzstichtag beliefen sich ausstehende Forderungen mit einer Fälligkeit von mehr als 90 Tagen auf ca. 3,4 Mio. Euro.

Bei der Wahl der Rückversicherungspartner achten wir insbesondere auf Bonitätsstärke. Gemäß den konzernweit geltenden Risikomanagement-Standards arbeiten wir überwiegend mit Rückversicherer, die über ein Standard & Poor's -Mindestrating von „A“ verfügen. Nach Korrektur um Einzel- und Pauschalwertberichtigungen verbleibt nur noch ein geringes Forderungsausfallrisiko.

Risiken aus Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagestrategie wird unter strikter Beachtung aller gesetzlichen, aufsichtsrechtlichen und innerbetrieblichen Bestimmungen festgelegt. Stärker als jeder andere Bereich ist die Kapitalanlage von Marktentwicklungen und gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen abhängig. Im Rahmen der Risikoberichterstattung und Risikofrüherkennung spielt deshalb der Umgang mit Kapitalanlagerisiken eine herausragende Rolle. Zur Erfüllung der Leistungsversprechen gegenüber unseren Kunden messen wir den Kriterien Sicherheit, Liquidität und Rentabilität besonders hohe Bedeutung bei. Wir vermeiden Risiken, die nicht zuverlässig eingeschätzt, kalkuliert und abgesichert werden können. Anlageentscheidungen basieren auf der jeweils aktuellen Risikotragfähigkeit der Gesellschaft, die wir laufend bestimmen. Die Basler Versicherung AG Direktion für Deutschland betreibt eine konservative Anlagepolitik. Sie investiert in Immobilien, festverzinsliche Wertpapiere und Geldanlagen. Die Risikotragfähigkeit der Gesellschaft bestimmt dabei die Zusammensetzung dieser Kapitalanlagen (Asset Allocation). Der Anlagefokus liegt schwerpunktmäßig auf europäischen Märkten und erfolgt – zur Vermeidung von Währungsrisiken – ausschließlich in Euro. Die Basler Versicherung AG Direktion für Deutschland ist aus konzerntaktischen Gründen nicht in Aktien investiert. Zur jederzeitigen Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen werden ausreichend hohe Bestände an Geldmarkttiteln und kurzfristig liquidierbaren Staatsanleihen gehalten. Staatsanleihen hoch verschuldeter EU-Staaten (PIIGS-Staaten) befinden sich dabei nicht im Bestand. Trotz Staatsschuldenkrise zeichnen sich unsere Bestände in festverzinslichen Wertpapieren weiterhin durch hohe Liquidität und Bonität aus.

Die bestehenden Risiken im Kapitalanlagebereich lassen sich grundsätzlich in die folgenden Bereiche einordnen:

- Marktpreisrisiken,
- Bonitätsrisiken (bzw. Kreditrisiken) und
- Liquiditätsrisiken.

Unser Risikomanagement beobachtet, analysiert und bewertet permanent die vorstehend identifizierten Risikoarten. Gleichzeitig werden adäquate, Risiko mindernde Maßnahmen angestoßen, sofern dies erforderlich ist.

Marktpreisrisiken

Als Marktpreisrisiko bezeichnet man das Risiko finanzieller Verluste auf Grund der Änderung von Marktpreisen, z. B. von Aktienkursen, Zinsen oder Wechselkursen.

Wir begrenzen die möglichen Auswirkungen von Marktpreisrisiken, indem wir breit über verschiedene Anlageklassen streuen und die jeweiligen Anteile variieren. Innerhalb einer Anlageklasse werden qualitative und quantitative Limite vorgegeben, um Marktpreisrisiken zu begrenzen.

Im Bereich Immobilienanlagen beschränken wir uns auf deutsche Wohn- und Gewerbeobjekte in guten Lagen. Alle Objekte werden von uns direkt gehalten und betreut.

Bei der Anlage in festverzinsliche Wertpapiere orientieren wir uns an breit gestreuten deutschen und europäischen Indizes. Die Qualität der Einzeltitel sichern wir durch vorgegebene Mindest-Ratings. Die Grundlage für eine verantwortungsvolle Steuerung unserer Zinsänderungsrisiken bilden permanente Portfolio- und Durationsanalysen.

Aus Konzernsteuerungsgründen wurde im Jahre 2011 auf eine Investition in Aktien verzichtet. Somit besteht auch kein Marktpreisrisiko auf Aktien.

Die Gesellschaft hat alle BaFin-Stresstests in 2011 bestanden.

Bonitätsrisiken

Als Bonitätsrisiko bezeichnet man das Risiko, dass ein Schuldner seinen Zahlungsverpflichtungen vorübergehend oder endgültig nicht mehr nachkommen kann.

Unsere Anlagen in festverzinsliche Wertpapiere haben eine hohe Schuldnerqualität. Wir investieren fast ausschließlich in Inhaber-, Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen mit Investment-Grade (Ratingkategorie „AAA“ bis „BBB“ von Standard & Poor's). Eine möglichst breite Streuung des Gesamtbestandes wirkt darüber hinaus einer möglichen Risikokonzentration entgegen. Unsere Strategie, besonders stark auf die Sicherheit unserer Kapitalanlagen zu achten, hat uns bisher vor Totalausfällen von Einzelinvestments geschützt.

Liquiditätsrisiken

Mit Liquiditätsrisiko werden zwei unterschiedliche Arten von Finanzrisiken bezeichnet:

- Das Risiko, benötigte Zahlungsmittel nicht oder nur zu erhöhten Kosten beschaffen zu können (Refinanzierungsrisiko).
- Das Risiko, Finanzmarktgeschäfte auf Grund mangelnder Marktliquidität nur zu einem schlechteren Preis als erwartet abschließen zu können (Marktliquiditätsrisiko).

Das Refinanzierungsrisiko steuern wir über ein permanentes Liquiditätsplanungs-, -steuerungs- und -kontrollsystem, das alle Zahlungsströme des Unternehmens berücksichtigt. Durch konsequentes Beobachten und Analysieren möglicher Risiken aus ungleichgewichtigen und/oder nicht zeitgerechten Liquiditätszu- und -abflüssen gewährleisten wir dabei die jederzeitige Erfüllung unserer Leistungsversprechen.

Zur Verringerung der Marktliquiditätsrisiken halten wir weiterhin hohe Bestände an liquiden Staatsanleihen außerhalb hoch verschuldeter EU-Staaten (PIIGS-Staaten). Gleichzeitig haben wir die Höhe einzelner Festgeldanlagen begrenzt und eine sorgfältige Auswahl der Kreditinstitute getroffen, bei denen wir diese Festgeldanlagen tätigen.

Bei allen Neuanlagen achten wir auf ein ausgewogenes Rendite-Risiko-Verhältnis, wobei wir dem Risiko als Folge der Finanzmarktkrise weiterhin noch die größere Bedeutung zumessen als der Rendite. Wir

investieren folglich hauptsächlich in qualitativ hochwertige Titel mit vergleichsweise geringen Ausfallrisiken.

Operationale Risiken

Unter operationalen Risiken werden Verluste als Folge des Versagens von Menschen, Systemen oder internen Prozessen sowie aufgrund externer Ereignisse verstanden.

Im Bereich der Informatik liegen die bedeutsamsten Risiken in einem Teil- oder Gesamtausfall der Systeme und im Verlust von Daten. Hierfür haben wir ein IT-Sicherheitskonzept erarbeitet, welches geeignete Risikominderungsmaßnahmen beinhaltet.

Für den Bereich Compliance hat die Baloise Group Zielvorgaben und Messpunkte für die Organisation, Regelung, Unterrichtung und Kontrolle festgelegt.

Ein Teilbereich der operationalen Risiken sind Rechtsrisiken, die aus vertraglichen Vereinbarungen oder aus rechtlichen Rahmenbedingungen resultieren. Diese Risiken werden in besonderen Risikoberichten identifiziert und bewertet. Zur Vermeidung oder Verminderung der Rechtsrisiken nutzen wir internes und externes juristisches Fachpersonal zur fachlichen und gutachterlichen Beratung der Fachabteilungen und der Geschäftsleitung.

Zur Steuerung und Kontrolle aller weiteren operationalen Risiken haben wir umfangreiche Vollmachtenregelungen, Zeichnungsrichtlinien und Kontrollmaßnahmen eingerichtet.

Sonstige Risiken

Sonstige Risiken, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft wesentlich beeinflussen können, sind uns nicht bekannt.

Ausblick

Die dynamischen Veränderungsprozesse an den internationalen Kapital- und Versicherungsmärkten prägen maßgeblich die Weiterentwicklung unseres Risikomanagements. Vor diesem Hintergrund ist es unser vorrangiges Ziel, das bestehende Risikomanagementsystem kontinuierlich an sich ändernde Gegebenheiten anzupassen. Durch die laufende Weiterentwicklung der bereits im Rahmen der Einführung der MaRisk VA umgesetzten Maßnahmen werden wir die Überwachung und Steuerung bedeutender Risiken in den wesentlichen Geschäftsprozessen zukünftig weiter verbessern. Insgesamt sehen wir unser Risikomanagement durch die Umsetzung der MaRisk VA und die Teilnahme am Swiss Solvency Test als gut vorbereitet auf die kommende Aufsicht gemäß Solvency II.

Quantitativ wird sich das Risikomanagement durch Verfeinerungen in den Annahmen und Methoden zu Solvency II in der EU und zum Swiss Solvency Test (SST) weiterentwickeln. Ein weiterer Schwerpunkt wird die Sicherstellung der Erfüllbarkeit der umfangreichen Berichtspflichten zu Solvency II Säule 3 sein.

Neben einer weiteren Schärfung der Risikokultur im Unternehmen wird die wert- und risikoorientierte Steuerung künftig ein Hauptthema bleiben. In deren Weiterentwicklung sehen wir die Chance, unsere Eigenkapitalausstattung und Eigenkapitalrendite zu optimieren, d. h. ein optimales Verhältnis der gegenläufigen Ziele „minimales Eigenkapital zur Steigerung der Eigenkapitalrendite“ und „maximales Eigenkapital zur Erfüllung von Rating- und Solvabilitätsanforderungen“ zu erreichen.

Prognosebericht

Die Planung mit entsprechender Einschätzung der Chancen für die zukünftige Entwicklung wird für einen Zweijahreszeitraum dargestellt. Dabei konzentrieren wir uns im Bericht auf die nachhaltige Wertschaffung der Basler Versicherung AG Direktion für Deutschland.

Strategische Ausrichtung

Positionierung und Chancen der Basler Gruppe Deutschland

Die strategische Zielsetzung ist nachhaltiges und ertragreiches Wachstum. Auf dem Weg zu diesem strategischen Ziel konzentrieren wir uns auf die Optimierung der bestehenden Organisation, organisches Wachstum und die Erschließung neuer Wachstumsfelder. Für die Festigung und den Ausbau unserer Marktposition stellen wir im Prognosezeitraum alle verfügbaren Ressourcen bereit. Durch verschiedene Einzelmaßnahmen sollen im Prognosezeitraum der Ertrag gesteigert, der Vertrieb gestärkt und gezielt ausgebaut sowie unsere Prozesse effizienter und kostengünstiger organisiert werden.

In den Prognosejahren konzentrieren wir unsere Aktivitäten auf den Ausbau der Beziehung zu ertragstarken Kunden. Die Positionierung im Rahmen der Basler Sicherheitswelt, die Versicherungsleistung mit intelligenter Schadenprävention verbindet, wird unseren vertrieblichen Aktivitäten neue Impulse verleihen. Ziel ist, dass sich Kunden und Mitarbeiter sicherer fühlen. Das heißt: Prävention und Versicherung stehen im Fokus. Alles, was das Unternehmen tut, ist auf Sicherheit ausgerichtet, indem es hilft, dass der Schaden gar nicht erst entsteht. Im Schadenfall agieren die Basler Versicherungen schnell und kompetent.

Unter dem Aspekt ertragreichen Wachstums wollen wir im Prognosezeitraum auch unser Industrie- und Gewerbegeschäft mithilfe gezielter Maßnahmen weiter ausbauen. Innerhalb des Unternehmens arbeiten wir weiterhin an der Steigerung der Prozesseffizienz sowie der Servicequalität im Vertrags- und Schadenmanagement. Im weiteren steht die Beobachtung der bestehenden Verträge auf geänderte Risikosituation und damit verbundene Anpassungen auf der Prämien- und Rückstellungen- sowie der versicherungstechnischen Risiken zu gelangen, im Fokus.

Durch die engere Verzahnung der Geschäftsaktivitäten der Basler Securitas Versicherungs-AG, der Basler Versicherung AG Direktion für Deutschland und der Deutscher Ring Sachversicherungs-AG soll die Effizienz der Gesellschaften weiter erhöht und Synergien erzielt werden. Der Standort Bad Homburg wird dabei als Kompetenzzentrum für das Nicht-Lebengeschäft einen wichtigen Stellenwert einnehmen. Dabei konzentrieren wir uns auf die wirkungsvolle Steuerung des Versicherungsgeschäfts, auf die operative sowie die Kapitaleffizienz und auf das Nutzen von Synergien. Diese Optimierung der bestehenden Organisation eröffnet uns die Möglichkeit, in einem Versicherungsmarkt, der von hoher Dynamik und Wettbewerbsintensität geprägt ist, die Marktposition der Unternehmen zu stärken und weiter auszubauen. Ein zentraler Meilenstein in Richtung Ertrag und Wachstum wird ferner der gemeinsame Exklusivvertrieb sein.

Positionierung im Bereich Kapitalanlagen

Die strategische Grundausrichtung unseres Unternehmens bestimmt auch unsere Kapitalanlagestrategie. Oberste Priorität bei der Strukturierung unseres Anlageportfolios genießt der Grundsatz der Sicherheit. Wir erfüllen die von der Finanzaufsicht im Rundschreiben 4/2011 (VA) postulierten Anforderungen. Darüber hinaus sind in der Kapitalanlegerichtlinie für unser Unternehmen die Grundsätze der Kapitalanlagepolitik verbindlich festgelegt. Wir vermeiden Risiken, die nicht zuverlässig eingeschätzt, kalkuliert und abgesichert werden können. Der Einsatz derivativer Finanzinstrumente ist grundsätzlich möglich, insbesondere zur Reduktion von Risikopositionen. Diese solide Positionierung gewährleistet auch künftig die dauerhafte Erfüllung unserer Verpflichtungen.

Voraussichtliche Entwicklung der Basler Versicherung AG Direktion für Deutschland

Versicherungstechnik

Im Prognosejahr 2012 rechnen wir vor dem Hintergrund zu erwartender konjunktureller Rückschläge ausgelöst durch die aktuelle Staatsschuldenkrise in einer Reihe von Ländern im Euroraum sowie infolge des weiterhin intensiven Wettbewerbs und des hohen Sättigungsgrades im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft mit Beitragseinnahmen moderat über dem Niveau des Jahres 2011. Trotz der unsicheren konjunkturellen Aussichten für 2013 rechnen wir für dieses Prognosejahr mit einem stabilen Beitragswachstum durch einen gezielten Ausbau unserer Geschäftsaktivitäten im gewerblich-industriellen Bereich. Wir gehen im Prognosezeitraum von einem deutlich rückläufigen Schadenaufwand für unser Unternehmen aus. Voraussetzung ist das Ausbleiben flächendeckender Elementarschäden.

In der vertrieblichen Ausrichtung fokussieren wir uns im Prognosezeitraum auf den Inlandsmarkt.

Produkte und Dienstleistungen

Neue Produkte werden im Rahmen der normalen Geschäftstätigkeit entwickelt. Durch die weitere Verfeinerung unserer Produktpalette, insbesondere im Bereich individueller und modularer Produkte, werden wir unseren Kunden auch künftig optimale Absicherungslösungen anbieten können. Darüber hinaus werden unsere Kunden künftig von unserer hohen Servicequalität profitieren.

Die Basler Versicherung AG Direktion für Deutschland erbringt keine Dienstleistungen.

Rückversicherung

Aufgrund der aktuellen Ergebnissituation in Verbindung mit der prognostizierten Entwicklung werden wir uns im Prognosezeitraum insbesondere in der Haftpflichtversicherung mit möglichen Maßnahmen zu deren Verbesserung auseinandersetzen.

Kapitalanlagen

Die Risikofrüherkennung spielt gerade im Sektor Kapitalanlagen eine herausragende Rolle. Wir beobachten die Risikolage täglich unter Beibehaltung unserer konservativen strategischen Ausrichtung in der Anlagepolitik. In dieser soliden Positionierung sehen wir auch künftig die Gewährleistung der dauerhaften Erfüllung unserer Verpflichtungen.

Hauptthema des Prognosejahres 2012 bleibt die Entwicklung der europäischen Staatsschuldenkrise und des Euro-Systems. Hier sind weitere Verwerfungen nicht auszuschließen. Diese Problematik hat auch Auswirkungen auf die Risiken im Bankensystem, das ohnehin weltweit diverse Problembereiche zu bewältigen hat.

Ein möglicher konjunktureller Abschwung und die Rekapitalisierung der Banken stellen bedeutende Risiken für die Kreditversorgung der Euro-Zone dar. Wie in den USA und Großbritannien bleibt jedoch die quantitative Lockerung der Geldpolitik ein plausibles Szenario für die Europäische Zentralbank (EZB). Die EZB hat im Zuge der neuesten Entwicklungen bereits im Dezember 2011 sehr pro-aktives Handeln gezeigt. Dies spiegelt sich nicht nur in der Zinssenkung wider, sondern auch in einer längerfristigen Liquiditätsbereitstellung für die Banken. Das Agieren der EZB sollte einer wirtschaftlichen Schockstarre, wie nach der Lehman Pleite 2008, gegensteuern. Auch in den Jahren 2012 und voraussichtlich 2013 ist von einem im Vergleich zur letzten Dekade unterdurchschnittlichen Zinsniveau auszugehen.

Für das Prognosejahr 2012 erwarten wir bei hoher Volatilität der Märkte ein solides Kapitalanlageergebnis über Vorjahresniveau. Negative Verwerfungen an den Finanzmärkten sind jedoch weiterhin nicht auszuschließen. Im zweiten Jahr des Planungshorizonts rechnen wir mit einer soliden Entwicklung des Kapitalanlageergebnisses in etwa auf dem Niveau des Jahres 2012 unter der Prämisse einer weitgehenden Erholung des Kapitalmarktes.

Mit wesentlichen Finanzabflüssen, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage unseres Unternehmens beeinflussen, rechnen wir nicht.

Entwicklung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen

Die weltweite Konjunktur hat sich im Verlauf des Jahres 2011 robust entwickelt. Der Ausblick für die gesamtwirtschaftliche Entwicklung steht allerdings unter dem Vorbehalt erheblicher Risiken. So stellen die noch immer spürbaren Nachwirkungen der Finanzmarktkrise, die Krise der Staatsfinanzen im Euro-Raum und die damit einhergehende Eintrübung des gesamtwirtschaftlichen Umfelds einen außergewöhnlich großen Unsicherheitsfaktor dar.

Die sich derzeit abzeichnende Eintrübung der Wachstumsdynamik im weltwirtschaftlichen Umfeld, die Staatsschuldenkrise in einer Reihe von Ländern des Eurogebiets und die hiervon ausgehende Verunsicherung tragen dazu bei, dass im Jahr 2012 vorerst nicht mit einer Fortsetzung des Konjunkturaufschwungs in Deutschland zu rechnen ist. Neben der Gefahr einer Verschärfung der Staatsschuldenkrise sowie weiteren Verwerfungen auf den Finanzmärkten sind auch erneute weltwirtschaftliche Rückschläge nicht auszuschließen. Unter der Voraussetzung, dass es zu einer zeitnahen Lösung der Krise der Staatsfinanzen im Eurogebiet kommt und sich die Finanzmärkte beruhigen, rechnen Experten damit, dass ab dem Frühjahr 2012 eine wirtschaftliche Erholung und erneute Belebung einsetzen wird, die sich nach und nach verstärken könnte. Entsprechend erwarten wir für den Fall, dass eine Zuspitzung der Staatsschuldenkrise und weitere krisenhafte Verschärfungen auf den Finanzmärkten ausbleiben, für den Prognosezeitraum eine moderate Erholung bis hin zu einer erneuten Belebung der deutschen Konjunktur. Allerdings können hier negative Entwicklungen weiterhin nicht ausgeschlossen werden.

Die anhaltende günstige Entwicklung auf dem deutschen Arbeitsmarkt kann insbesondere im internationalen Vergleich als überaus erfreulich angesehen werden. Die Arbeitslosenquote lag zuletzt mit 6,9 Prozent auf dem niedrigsten Stand im vereinigten Deutschland. Jüngsten Prognosen zufolge können die Auswirkungen der konjunkturellen Seitwärtsbewegung auf den Arbeitsmarkt weitgehend mit den bestehenden Instrumenten der Arbeitszeitgestaltung aufgefangen werden, so dass im Jahr 2012 ein nennenswerter Rückgang der Erwerbstätigkeit nicht zu erwarten ist. Vielmehr wird sich der lang anhaltende positive Beschäftigungstrend fortsetzen. Auch für das Jahr 2013 wird mit einer moderat steigenden Beschäftigung gerechnet.

Der private Verbrauch dürfte in den Prognosejahren 2012 und 2013 weiterhin von der günstigen Arbeitsmarktlage sowie deutlich zunehmenden Einkommen profitieren. Entsprechend robust zeigt sich auch das Konsumklima in Deutschland. Wir erwarten die Fortsetzung dieses Trends im Prognosezeitraum. Diese Einschätzung ist allerdings – wie der gesamte konjunkturelle Ausblick – mit Unsicherheit verbunden.

Das Geschäftsklima in der deutschen Versicherungswirtschaft hat sich zuletzt leicht abgekühlt, bleibt aber im Wesentlichen nachhaltig stabil und insgesamt freundlich. Im Trend entspricht die Entwicklung in der Versicherungswirtschaft in weiten Teilen der übrigen Wirtschaft. Im Markt liegt weiterhin eine hohe Wettbewerbsintensität vor, zudem wird mit einer Zunahme der Schadenaufwendungen gerechnet.

Der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) erwartet für die Schaden- und Unfallversicherung im Jahr 2012 eine Steigerung der Prämieinnahmen um 2,0 Prozentpunkte. Dies wird sowohl auf die verbesserte wirtschaftliche Lage der privaten Haushalte als auch auf die wirtschaftliche Erholung im Unternehmenssektor zurückzuführen sein.

Erwartungen der Unternehmensleitung zur weiteren Entwicklung der Ertrags- und Finanzlage

In den beiden Jahren des Planungshorizontes erwarten wir eine Verbesserung der Vermögens- und Finanzlage unseres Unternehmens im Vergleich zum aktuellen Jahr. Voraussetzung hierfür ist, dass wir unser geplantes Kapitalanlageergebnis und auskömmliche versicherungstechnische Ergebnisse ohne Sonderbelastungen aus Elementarereignissen und Großschäden erzielen.

Für das Jahr 2012 erwarten wir Kapitalanlageergebnisse über dem Niveau des aktuellen Jahres. Im Jahr 2013 rechnen wir mit einer geringen Steigerung der Kapitalanlageergebnisse gegenüber 2012.

Aufgrund herausfordernder wirtschaftlicher Rahmenbedingungen, die sich auf die versicherungstechnischen Ergebnisse niederschlagen werden, wird es für die Basler Versicherung AG Direktion für Deutschland in 2012 sehr herausfordernd sein, ein positives Ergebnis zu erzielen. Für das Prognosejahr 2012 erwarten wir Prämienwachstum, einen moderat verbesserten Schadenverlauf, eine konstante Kostenentwicklung und eine Steigerung des Rückversicherungssaldos. In 2013 erwarten wir durch eine Erhöhung des Beitragsaufkommens und eine Milderung der Schadenaufwendungen eine Konsolidierung des Ergebnisses in etwa auf dem Niveau des Jahres 2010.

Betriebene Versicherungszweige und -arten

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

Allgemeine Unfallversicherung

Probandenversicherung

Haftpflichtversicherung

Betriebs- und Berufshaftpflichtversicherung

Umwelt-Haftpflichtversicherung

Strahlen- und Atomanlagen-Haftpflichtversicherung

Pharma-Haftpflichtversicherung

Feuerhaftungsversicherung

übrige und nicht aufgegliederte Haftpflichtversicherung

Feuer- und Sachversicherung

Feuer-Industrie-Versicherung

Landwirtschaftliche Feuerversicherung

sonstige Feuerversicherung

Verbundene Hausratversicherung

Verbundene Wohngebäudeversicherung

Einbruchdiebstahl- und Raub(ED)-Versicherung

Leitungswasser(Lw)-Versicherung

Glasversicherung

Sturmversicherung

Technische Versicherungen

Maschinenversicherung

Elektronikversicherung

Montageversicherung

Bauleistungsversicherung

Einheitsversicherung

Versicherung zusätzlicher Gefahren zur Feuer- bzw. Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung (Extended Coverage [EC]-Versicherung)

Sonstige Schadenversicherung

Transportversicherung- und Luftfahrtversicherung

Betriebsunterbrechungs-Versicherung

Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung

Technische Betriebsunterbrechungs-Versicherung

sonstige Betriebsunterbrechungs-Versicherung

Sonstige Vermögensschadenversicherung

Maschinengarantieversicherung

Mietverlustversicherung

Sonstige gemischte Versicherung

Allgefahrenversicherung

In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

Allgemeine Unfallversicherung

Haftpflichtversicherung

Feuerversicherung

Technische Versicherungen

Versicherung zusätzlicher Gefahren zur Feuer- bzw. Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung (Extended Coverage [EC]-Versicherung)

Sonstige Schadenversicherung

Atomanlagen-Sachversicherung

sonstige

Transportversicherung- und Luftfahrtversicherung

Betriebsunterbrechungs-Versicherung

Bilanz zum 31. Dezember 2011

in €	2011	2011	2011	2011	2010
Aktiva					
A. Immaterielle Vermögensgegenstände					
I. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			0,00		0,00
II. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			0,00		0,00
III. Geschäfts- oder Firmenwert			0,00		0,00
IV. Geleistete Anzahlungen			0,00	0,00	0,00
B. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			3.376.933,20		3.287.613,54
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		0,00			0,00
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		0,00			0,00
3. Beteiligungen		0,00			0,00
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		0,00			0,00
			0,00		0,00
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		0,00			0,00
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		38.941.569,51			33.023.873,51
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen		2.161.349,40			2.230.298,97
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	48.000.000,00				55.000.000,00
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	45.000.000,00				49.000.000,00
c) übrige Ausleihungen	0,00				0,00
		93.000.000,00			104.000.000,00
5. Einlagen bei Kreditinstituten		0,00			6.100.000,00
6. Andere Kapitalanlagen		0,00			0,00
			134.102.918,91		145.354.172,48
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft			42.323,59		171.471,00
				137.522.175,70	148.813.257,02
Übertrag:				137.522.175,70	148.813.257,02

in €	2011	2011	2011	2011	2010
Übertrag:				137.522.175,70	148.813.257,02
C. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer	11.198.017,76				11.446.760,31
davon an verbundene Unternehmen: 0,00 € (Vorjahr: 0,00 €)					
2. Versicherungsvermittler	1.847.719,71				3.185.975,55
davon an verbundene Unternehmen: 13.494,02 € (Vorjahr: 0,00 €)		13.045.737,47			14.632.735,86
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			10.282.463,75		3.061.003,13
davon an verbundene Unternehmen: 8.477.919,29 € (Vorjahr: 2.707.972,96 €)					
III. Sonstige Forderungen			5.541.703,44		7.160.828,32
davon an verbundene Unternehmen: 0,00 € (Vorjahr: 0,00 €)					
				28.869.904,66	24.854.567,31
D. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			0,00		0,00
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			995.362,98		1.147.237,41
III. Andere Vermögensgegenstände			37,24		92,45
				995.400,22	1.147.329,86
E. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			3.271.039,23		2.982.109,64
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			0,00		105,75
				3.271.039,23	2.982.215,39
F. Ausgleichsbetrag				13.793.350,28	0,00
Summe der Aktiva				184.451.870,09	177.797.369,58

in €	2011	2011	2011	2010
Passiva				
A. Eigenkapital				
I. Feste Kaution		0,00		0,00
II. Kapitalrücklage	11.440.280,67			11.370.490,78
III. Jahresüberschuss		0,00		69.789,89
			11.440.280,67	11.440.280,67
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	11.116.349,82			11.897.312,44
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	369.567,87			427.280,23
		10.746.781,95		11.470.032,21
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	0,00			0,00
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			0,00
			0,00	0,00
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	151.849.318,41			135.716.042,06
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	36.749.158,94			37.136.351,54
		115.100.159,47		98.579.690,52
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	545.710,00			151.800,00
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			0,00
		545.710,00		151.800,00
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	13.181.497,00			17.173.066,00
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	1.514.801,79			1.379.922,58
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			0,00
		1.514.801,79		1.379.922,58
			141.088.950,21	128.754.511,31
C. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	19.360.026,00			19.647.265,00
II. Steuerrückstellungen		0,00		792.000,00
III. Sonstige Rückstellungen	1.883.140,00			2.957.800,00
			21.243.166,00	23.397.065,00
Übertrag:			173.772.396,88	163.591.856,98

in €	2011	2011	2011	2010
Übertrag:			173.772.396,88	163.591.856,98
D. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			0,00	0,00
E. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:				
1. Versicherungsnehmern	193.104,10			746.487,69
2. Versicherungsvermittlern	4.196.617,73			4.701.712,26
		4.389.721,83		5.448.199,95
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 0,00 € (Vorjahr: 0,00 €)				
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		2.025.536,54		2.517.624,96
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 0,00 € (Vorjahr: 0,00 €)				
III. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			0,00	0,00
IV. Sonstige Verbindlichkeiten		4.222.227,42		5.740.860,69
davon aus Steuern: 2.426.266,74 € (Vorjahr: 5.124.929,60 €)				
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 53.530,05 € (Vorjahr: 80.295,07 €)				
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 896.018,15 € (Vorjahr: 145.252,94 €)				
			10.637.485,79	13.706.685,60
F. Rechnungsabgrenzungsposten			41.987,42	42.061,72
G. Ausgleichsbetrag			0,00	456.765,28
Summe der Passiva			184.451.870,09	177.797.369,58

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis

in €	2011	2011	2011	2011	2010
I. Versicherungstechnische Rechnung					
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung					
a) Gebuchte Bruttobeiträge	80.140.389,92				75.222.414,68
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	30.973.974,10				25.548.493,36
		49.166.415,82			49.673.921,32
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	780.962,62				634.841,71
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	57.712,36				69.592,78
		723.250,26			565.248,93
				49.889.666,08	50.239.170,25
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung				4.294,98	5.119,63
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung				24,00	3.360,00
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung					
a) Zahlungen für Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag	50.171.061,38				48.129.234,36
bb) Anteil der Rückversicherer	15.067.201,63				14.165.555,16
		35.103.859,75			33.963.679,20
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag	16.133.276,35				11.681.526,61
bb) Anteil der Rückversicherer	-387.192,60				8.681.424,54
		16.520.468,95			3.000.102,07
				51.624.328,70	36.963.781,27
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen					
a) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen			-136.960,00		216.075,00
				-136.960,00	216.075,00
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung					
				431.983,04	170.316,48
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung					
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		20.012.443,09			18.805.932,24
b) davon ab:					
erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		1.325.332,49			946.506,61
				18.687.110,60	17.859.425,63
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung				1.265.210,77	1.210.059,60
9. Zwischensumme				-22.251.608,05	-5.739.858,10
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen				3.991.569,00	4.754.613,00
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung				-18.260.039,05	-985.245,10

31. Dezember 2011

in €	2011	2011	2011	2011	2010
Übertrag: Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung				-18.260.039,05	-985.245,10
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung					
1. Erträge aus Kapitalanlagen					
a) Erträge aus Beteiligungen		0,00			0,00
davon: aus verbundenen Unternehmen					
0,00 € (Vorjahr: 0,00 €)					
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen					
davon: aus verbundenen Unternehmen					
329.478,08 € (Vorjahr: 326.571,80 €)					
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1.141.521,66				1.126.764,26
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	5.613.427,56				5.410.068,28
		6.754.949,22			6.536.832,54
c) Erträge aus Zuschreibungen		171.638,00			260.717,03
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		760.350,00			1.303.740,00
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen		0,00			0,00
			7.686.937,22		8.101.289,57
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen					
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	1.029.804,86				886.394,68
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	323.259,16				721.555,60
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	41.745,00				74.400,00
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme	0,00				0,00
			1.394.809,02		1.682.350,28
			6.292.128,20		6.418.939,29
3. Technischer Zinsertrag			-4.294,98		-5.119,63
				6.287.833,22	6.413.819,66
4. Sonstige Erträge			155.802,92		145.362,99
5. Sonstige Aufwendungen			2.216.461,98		3.652.724,30
				-2.060.659,06	-3.507.361,31
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				-14.032.864,89	1.921.213,25
7. Außerordentliche Erträge			38.941,28		38.941,28
8. Außerordentliche Aufwendungen			74.455,02		145.682,62
9. Außerordentliches Ergebnis				-35.513,74	-106.741,34
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag					
a) eigener Steueraufwand	-81.160,78				1.744.682,02
b) Steueraufwand aus Ertrag der Organgesellschaften	0,00				0,00
c) davon ab: an Organgesellschaften weitergegebene Umlagen aus Steuerverpflichtungen des Organkreises	0,00				0,00
			-81.160,78		1.744.682,02
11. Sonstige Steuern					
a) eigener Steueraufwand			0,00		0,00
				-81.160,78	1.744.682,02
12. Jahresfehlbetrag/ -überschuss				-13.987.217,85	69.789,89

ANHANG

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Vermögens- und Schuldposten wurden unter Beachtung der gesetzlichen Vorschriften sowie der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung bilanziert.

Kapitalanlagen

Die Grundstücke wurden mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um die steuerlich zulässigen Abschreibungen bilanziert. Die planmäßigen Abschreibungen wurden nach linearer Methode vorgenommen.

Bei der Bewertung der Inhaberschuldverschreibungen und anderer festverzinslicher Wertpapiere wurde das strenge Niederstwertprinzip angewendet. Sie wurden mit den Anschaffungskosten bzw. mit dem niedrigeren Börsenkurs bilanziert. Das Wertaufholungsgebot wurde beachtet.

Die Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen sowie Schuldscheinforderungen und Darlehen wurden gemäß der Neuregelung des § 341 c Abs. 3 HGB seit dem 01.01.2011 mit den Anschaffungskosten zu- oder abzüglich der kumulierten Amortisation der Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag unter Anwendung der Effektivzinsmethode bilanziert. Bereits geleistete Tilgungsbeträge wurden entsprechend abgezogen.

Namenschuldverschreibungen wurden mit dem Nennwert bilanziert. Disagiobeträge wurden durch passive Rechnungsabgrenzung auf die Laufzeit verteilt.

Einlagen bei Kreditinstituten und Depotforderungen wurden in Höhe der Nominalforderung eingestellt.

Die Zeitwerte wurden wie folgt ermittelt:

Die Zeitwerte der Grundstücke wurden im Geschäftsjahr nach dem Ertragswertverfahren neu festgelegt.

Die Zeitwerte für Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wurden mit dem Börsen- oder Marktpreis zum Bilanzstichtag angesetzt.

Die Zeitwerte der Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen wurden anhand der Barwert-Methode unter Heranziehung der Pfandbriefrendite zuzüglich eines marktgerechten laufzeitabhängigen Zinsaufschlags ermittelt.

Zur Ermittlung der Zeitwerte von Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen wurde im Rahmen einer Einzelbewertungsmethode jedem Papier in Abhängigkeit vom Schuldner und der Laufzeit ein individueller marktgängiger Zinsaufschlag auf die Euro-Swapkurve zugeordnet.

Die Zeitwerte der Einlagen bei Kreditinstituten und der Depotforderungen wurden mit den Nominalforderungen angesetzt.

Forderungen

Die Forderungen sind zu Nennwerten bilanziert.

Die Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wurden um eine Pauschalwertberichtigung gekürzt. Die Berechnung der Pauschalwertberichtigung im Zentral- und Vertreterinkasso erfolgte unter Berücksichtigung der Altersgliederung aufgrund von Erfahrungswerten.

Sonstige Vermögensgegenstände

Die anderen Vermögensgegenstände und liquiden Mittel wurden mit ihren Nennwerten angesetzt.

Aktive und passive latente Steuern

Die Gesellschaft könnte aktive latente Steuern ausweisen. Sie macht von dem Aktivierungswahlrecht gemäß § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB keinen Gebrauch.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Die Errechnung der Bruttobeitragsüberträge aus dem selbst abgeschlossenen und aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft erfolgte zeitanteilig nach dem 1/360-System. Von diesen reinen Bruttobeitragsüberträgen wurden für alle Sparten im direkten Geschäft 85 Prozent bzw. im indirekten Geschäft 92,5 Prozent der voraus gezahlten Provisionen als äußere Kosten anteilig angesetzt.

Die Anteile der Rückversicherer wurden entsprechend den Rückversicherungsbeiträgen spartenweise ermittelt. Die Berechnung erfolgte nach dem Verfahren, welches für die Bruttobeitragsüberträge angewendet wird.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle – außer Renten – bildeten wir für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft nach dem voraussichtlichen Aufwand des einzelnen Schadenfalles und im Beteiligungsgeschäft nach den Aufgaben der führenden Versicherer.

Für das selbst abgeschlossene Transportversicherungsgeschäft ist die versicherungstechnische Rückstellung aus dem Überschuss der gebuchten Beiträge über die Zahlungen der Versicherungsfälle und die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für im aktuellen Zeichnungsjahr beginnende Verträge gebildet worden. Für die folgenden drei Zeichnungsjahre wurden beitragsbezogene Schadenbedarfssätze angewandt. Zur Erfüllung derzeitiger und künftiger Verpflichtungen wurden die so ermittelten Beträge erforderlichenfalls aufgestockt. Für ältere Zeichnungsjahre erfolgte eine Einzelreservierung.

Die Bruttorekstellungen für das übernommene Versicherungsgeschäft wurden entsprechend den Aufgaben der Vorversicherer gebildet bzw. dort, wo Aufgaben der Vorversicherer fehlen, entsprechend dem bisherigen Durchschnittsschadenverlauf zuzüglich eines angemessenen Sicherheitszuschlages ermittelt.

Die Anteile der Rückversicherer an den Brutto-Schadenrückstellungen im selbst abgeschlossenen und im in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft sind den vertraglichen Vereinbarungen entsprechend berücksichtigt worden.

Forderungen aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen wurden abgesetzt.

Für am Bilanzstichtag noch nicht bekannte Schadenfälle stellten wir eine nach den Erfahrungen der Vorjahre ermittelte Spätschadenrückstellung für Geschäftsjahres- und Vorjahresschäden ein.

Die Ermittlung der Rückstellung für Schadenregulierungskosten erfolgte nach dem Erlass des Bundesministers der Finanzen vom 2. Februar 1973.

Bei der Rückstellung für Beitragsrückerstattung handelt es sich ausschließlich um eine erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft. Sie wurde in Abhängigkeit vom Verlauf der einzelnen Policen ermittelt.

Die Schwankungsrückstellung wurde gemäß § 341 h Absatz 1 HGB in Verbindung mit § 29 RechVersV und der Anlage zu § 29 RechVersV gebildet.

Die Berechnung der Großrisiken-Rückstellungen für die Produkthaftpflicht-Versicherung von Pharmarisiken erfolgte gemäß § 341 h Absatz 2 HGB in Verbindung mit § 30 RechVersV.

Die Stornorückstellung wurde aufgrund von Erfahrungswerten der Vergangenheit ermittelt.

Aufgrund angefallener Schadenzahlungen für Sturm- und Überschwemmungsschäden wurde eine Rückstellung für Wiederauffüllungsbeiträge für das ausgehende Rückversicherungsgeschäft gebildet.

Die Rückstellungen für Prämienrückgewähr nach § 9 FBUB und § 8 AMBUB wurden mit dem voraussichtlichen Bedarf bilanziert.

Andere Rückstellungen und Verbindlichkeiten

Die Berechnung der Pensionsrückstellungen erfolgte nach dem international üblichen Anwartschaftsbarwertverfahren - der Projekted-Unit-Credit-Methode (PUC) - in Verbindung mit § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB auf der Grundlage der Richtafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck. Neben den gegenwärtigen wurden auch künftige Entwicklungen, Trends und Fluktuationen berücksichtigt. Die Abzinsung erfolgte mit dem von der Bundesbank vorgemäß der Rückstellungsverordnung (RückAbZinsVO) veröffentlichten Zinssatz der letzten sieben Jahre bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren gemäß § 253 Abs.2 Satz 2 HGB. Für die Bewertung wurde der von der Bundesbank vorgegebene Marktzinssatz verwendet.

Es wurden nachstehende versicherungsmathematische Parameter für die Ermittlung der Pensionsverpflichtungen verwendet:

Pensionsalter	Feste Altersgrenze
Gehaltsdynamik	1,5 %
Rentendynamik	2,0 %
Zinssatz	5,14 %

Die sonstigen Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem von der deutschen Bundesbank im Monat November 2011 veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre, der sich bei einer Restlaufzeit von zwei Jahren ergibt, unter Berücksichtigung der Nettomethode, abgezinst. Unter Berücksichtigung eines Zinssatzes von 3,94 Prozent ergab sich ein Effekt aus der Aufzinsung von 0,08 Mio. Euro.

Der Wertansatz der Steuerrückstellungen und der übrigen sonstigen Rückstellungen orientierte sich am voraussichtlichen Bedarf.

Verbindlichkeiten wurden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Fremdwährungsumrechnung

Die Umrechnung der auf fremde Währung lautenden Posten erfolgte zum Devisenkassamittelkurs zum Bilanzstichtag.

Erläuterungen zur Bilanz

Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A., B. I. bis B. III im Geschäftsjahr 2011

in T€	Bilanzwerte 31.12.2010	Zugänge	Umbuch- ungen	Abgänge	Zuschrei- bungen	Abschrei- bungen	Bilanzwerte 31.12.2011	Zeitwerte 31.12.2011
A. Immaterielle Vermögensgegenstände								
I. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	0	0	0	0	0	0	0	-
II. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	0	0	0	0	0	0	0	-
III. Geschäfts- oder Firmenwert	0	0	0	0	0	0	0	-
IV. Geleistete Anzahlungen	0	0	0	0	0	0	0	-
V. Summe A.	0	0	0	0	0	0	0	-
B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken								
	3.288	479	0	181	0	209	3.377	17.717
B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen								
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	0	0	0	0	0	0	0	0
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0	0	0	0	0	0	0	0
3. Beteiligungen	0	0	0	0	0	0	0	0
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	0	0	0	0	0	0	0
5. Summe B. II.	0	0	0	0	0	0	0	0
B. III. Sonstige Kapitalanlagen								
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0	0	0	0	0	0	0	0
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	33.024	10.902	0	5.042	172	114	38.942	41.158
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	2.230	0	0	69	0	0	2.161	2.357
4. Sonstige Ausleihungen								
a) Namensschuldverschreibungen	55.000	8.000	0	15.000	0	0	48.000	51.134
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	49.000	3.000	0	7.000	0	0	45.000	47.637
c) übrige Ausleihungen	0	0	0	0	0	0	0	0
5. Einlagen bei Kreditinstituten	6.100	0	0	6.100	0	0	0	0
6. Andere Kapitalanlagen	0	0	0	0	0	0	0	0
7. Summe B. III.	145.354	21.902	0	33.211	172	114	134.103	142.286
B. I. - B. III. Summe Kapitalanlagen								
	148.642	22.381	0	33.392	172	323	137.480	160.003
gesamt	148.642	22.381	0	33.392	172	323	137.480	

Der Bilanzwert der im Rahmen der Tätigkeit genutzten eigenen Grundstücke beträgt 170 Tsd. Euro.

Passiva

A. II. Kapitalrücklage

Der Anfangsbestand der Kapitalrücklage betrug 11.370 Tsd. Euro (Vorjahr: 11.044 Tsd. Euro). Es wurden im Geschäftsjahr 70 Tsd. Euro zugeführt (Vorjahr: 326 Tsd. Euro). Der Endbestand zum 31.12.2011 beträgt 11.440 Tsd. Euro (Vorjahr: 11.370 Tsd. Euro).

Der Jahresfehlbetrag des Geschäftsjahres 2011 in Höhe von 13.987 Tsd. Euro wird in der Position Ausgleichsbetrag gegenüber dem Zentralsitz ausgewiesen.

B. Versicherungstechnische Rückstellungen insgesamt

in €	Versicherungstechnische Bruttorückstellungen insgesamt		davon: Bruttorückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		davon: Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	
	2011	2010	2011	2010	2011	2010
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft						
Unfallversicherung	10.000,00	1.090,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Haftpflichtversicherung	91.021.660,00	86.295.471,00	86.706.233,00	78.419.050,00	409.000,00	3.959.772,00
Feuer- und Sachversicherung	59.276.552,79	55.743.935,74	48.398.483,00	43.031.496,00	3.643.835,00	5.330.212,00
davon:						
Feuerversicherung	12.963.548,00	13.325.998,00	8.122.764,00	6.536.365,00	3.643.835,00	5.330.212,00
Verbundene Hausratversicherung	40,00	29,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Verbundene Gebäudeversicherung	3.406,00	3.706,00	3.400,00	3.700,00	0,00	0,00
Sonstige Sachversicherung	46.309.558,79	42.414.202,74	40.272.319,00	36.491.431,00	0,00	0,00
Transport und Luftfahrt-Versicherung	1.266.618,00	4.000,00	1.266.618,00	0,00	0,00	0,00
Sonstige Versicherungen	19.213.028,00	16.732.309,84	11.821.910,00	9.317.235,00	5.511.080,00	5.338.082,00
gesamt	170.787.858,79	158.776.806,58	148.193.244,00	130.767.781,00	9.563.915,00	14.628.066,00
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft						
	7.419.818,23	7.541.336,50	3.656.074,41	4.948.261,06	3.617.582,00	2.545.000,00
Versicherungsgeschäft gesamt	178.207.677,02	166.318.143,08	151.849.318,41	135.716.042,06	13.181.497,00	17.173.066,00

B. VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

in €	2011	2010
Storno	1.136.000,00	956.000,00
Prämienrückgewähr § 9 FBUB / § 8 AMBUB	378.210,00	421.250,00
Wiederauffüllungsbeiträge Rückversicherung	591,79	2.672,58
gesamt	1.514.801,79	1.379.922,58

C. I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Mit dem Übergang auf BilMoG zum 1. Januar 2010 ergab sich auf Grund der geänderten Bewertung der laufenden Pensionen oder Anwartschaften auf Pensionen ein Unterschiedsbetrag von 639.770,00 Euro.

Die Gesellschaft wird diesen Betrag bis zum 31. Dezember 2024 entsprechend Art. 67 Abs. 1 EGHGB mit einem Fünfzehntel pro Jahr ansammeln, behält sich aber vor, jährlich höhere als diese Beträge der Rückstellung zuzuführen.

Der Mindestzuführungsbetrag beträgt pro Jahr 42.652,00 Euro; im Berichtsjahr führte die Gesellschaft diesen Betrag zu. Der am 31.12.2011 verbleibende Unterschiedsbetrag zur Auffüllung der Pensionsrückstellung beziffert sich damit auf 554.466,00 Euro.

C. III. Sonstige Rückstellungen

in €	2011	2010
Ungewisse Verpflichtungen	1.481.000,00	1.400.000,00
Urlaubsverpflichtungen	162.900,00	152.100,00
Jahresabschlusskosten	83.500,00	87.000,00
Prüfungs- und Beratungskosten	53.100,00	77.300,00
Aufbewahrungskosten	36.000,00	36.000,00
Zinsen Betriebsprüfung	0,00	1.139.100,00
Beiträge Industrie- und Handelskammer	0,00	60.000,00
übrige	66.640,00	6.300,00
gesamt	1.883.140,00	2.957.800,00

Verbindlichkeitspiegel

in €	31.12.2011 Restlaufzeit		31.12.2010 Restlaufzeit	
	bis 1 Jahr	über 5 Jahre	bis 1 Jahr	über 5 Jahre
D. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	0,00	0,00	0,00	0,00
E. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft	4.389.721,83	0,00	5.448.199,95	0,00
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	2.025.536,54	0,00	2.517.624,96	0,00
IV. Sonstige Verbindlichkeiten	4.195.462,39	0,00	5.687.330,64	0,00
gesamt	10.610.720,76	0,00	13.653.155,55	0,00

Die ausgewiesenen Verbindlichkeiten sind nicht durch Pfandrechte oder ähnliche Rechte gesichert.

F. Rechnungsabgrenzungsposten

in €	2011	2010
davon:		
Disagio Namensschuldverschreibungen	159,30	242,60

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

I. Versicherungstechnische Rechnung

in €	Gebuchte Bruttobeiträge aus größtenteils inländischen Versicherungsgeschäften		Verdiente Bruttobeiträge		Verdiente Nettobeiträge	
	2011	2010	2011	2010	2011	2010
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft						
Unfallversicherung	-11.010,00	26.675,82	-9.920,00	25.585,82	-8.617,84	13.632,65
Haftpflichtversicherung	27.644.478,55	25.995.283,90	27.738.810,55	26.686.917,90	10.997.361,58	13.624.232,94
Feuer- und Sachversicherung	35.912.201,87	36.559.377,25	36.491.306,87	36.359.958,25	27.369.559,73	27.216.414,49
davon:						
Feuerversicherung	9.931.113,06	10.712.744,65	10.225.885,06	10.788.781,65	7.231.649,68	7.725.885,45
Verbundene Hausratversicherung	135,43	134,73	124,43	122,73	122,05	120,25
Verbundene Gebäudeversicherung	177,33	177,33	177,33	177,33	172,15	168,32
Sonstige Sachversicherung	25.980.776,05	25.846.320,54	26.265.120,05	25.570.876,54	20.137.615,85	19.490.240,47
Transport und Luftfahrt-Versicherung	1.559.085,41	23.359,86	1.559.085,41	23.359,86	0,00	-262,50
Sonstige Versicherungen	12.266.765,82	11.091.628,94	12.471.287,82	11.225.475,94	8.910.809,71	7.927.801,22
gesamt	77.371.521,65	73.696.325,77	78.250.570,65	74.321.297,77	47.269.113,18	48.781.818,80
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft						
	2.768.868,27	1.526.088,91	2.670.781,89	1.535.958,62	2.620.552,90	1.457.351,45
Versicherungsgeschäft gesamt	80.140.389,92	75.222.414,68	80.921.352,54	75.857.256,39	49.889.666,08	50.239.170,25

in €	Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle		Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	
	2011	2010	2011	2010
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft				
Unfallversicherung	0,00	-2.000,00	-2.202,00	1.884,78
Haftpflichtversicherung	26.741.128,88	32.085.323,76	7.386.377,11	6.558.906,79
Feuer- und Sachversicherung	29.979.838,89	19.759.606,89	9.018.538,38	9.054.645,71
davon:				
Feuerversicherung	4.422.851,96	830.258,40	2.551.257,06	2.753.716,83
Verbundene Hausratversicherung	0,00	0,00	16,25	16,17
Verbundene Gebäudeversicherung	-44,33	4.702,31	37,24	37,24
Sonstige Sachversicherung	25.557.031,26	18.924.646,18	6.467.227,83	6.300.875,47
Transport und Luftfahrt-Versicherung	1.336.960,41	0,00	240.698,79	905,24
Sonstige Versicherungen	8.253.038,09	4.324.750,25	3.026.546,38	2.848.759,01
gesamt	66.310.966,27	56.167.680,90	19.669.958,66	18.465.101,53
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft				
	-6.628,54	3.643.080,07	342.484,43	340.830,71
Versicherungsgeschäft gesamt	66.304.337,73	59.810.760,97	20.012.443,09	18.805.932,24

davon in €	2011	2010
Abschlussaufwendungen	1.818.698,86	1.594.873,66
Verwaltungsaufwendungen	18.193.744,23	17.211.058,58
gesamt	20.012.443,09	18.805.932,24

in €	Rückversicherungssaldo		Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	
	(+ = Aufwand / - = Ertrag)		(- = Aufwand / + = Ertrag)	
	2011	2010	2011	2010
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft				
Unfallversicherung	-1.170,12	9.554,70	-16.547,88	25.146,34
Haftpflichtversicherung	9.462.838,60	-10.209.445,52	-12.373.957,32	-2.326.330,37
Feuer- und Sachversicherung	2.202.090,05	8.822.814,02	-4.348.162,39	1.271.133,43
davon:				
Feuerversicherung	2.630.054,89	3.046.394,93	1.413.143,40	5.022.143,05
Verbundene Hausratversicherung	2,35	2,48	101,97	101,92
Verbundene Gebäudeversicherung	5,11	9,00	179,31	-4.574,77
Sonstige Sachversicherung	-427.972,30	5.776.407,61	-5.761.587,07	-3.746.536,77
Transport und Luftfahrt-Versicherung	164.152,51	23.622,36	-178.726,30	-5.167,74
Sonstige Versicherungen	2.719.095,24	4.240.787,32	-2.067.470,03	1.031.095,58
gesamt	14.547.006,28	2.887.332,88	-18.984.863,92	-4.122,76
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	479.338,66	-1.062.433,05	724.824,87	-981.122,34
Versicherungsgeschäft gesamt	15.026.344,94	1.824.899,83	-18.260.039,05	-985.245,10

Abwicklungsergebnis der aus dem Vorjahr übernommenen Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle für eigene Rechnung

Das positive Abwicklungsergebnis ist gegenüber dem Vorjahr zurückgegangen. Die Abwicklungsgewinne sind hauptsächlich in den Sparten Feuer- und Sachversicherung entstanden.

II. Nichtversicherungstechnische Rechnung

II. 4. Sonstige Erträge

Es wurden im Geschäftsjahr 3.368,26 Euro Erträge aus der Währungsumrechnung ausgewiesen.

II. 5. Sonstige Aufwendungen

Es wurden im Geschäftsjahr 8.835,36 Euro Aufwendungen aus der Währungsumrechnung ausgewiesen.

II. 9. Außerordentliches Ergebnis

Die mit dem Übergang auf BilMoG zum 1. Januar 2010 entstandenen Umstellungsaufwendungen aus der Neubewertungen der Pensionsrückstellungen und entsprechende von anderen Vertragspartnern weiterbelastete Aufwendungen in Höhe von 74.455,02 Euro wurden als außerordentliche Aufwendungen ausgewiesen.

Gleichzeitig wird der unter wirtschaftlicher Betrachtungsweise an andere Vertragspartner weiterbelastete Anteil in Höhe von 38.941,28 Euro unter außerordentliche Erträge gezeigt.

II. 10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Der Steuerertrag resultiert allein aus Vorjahressteuern.

Sonstige Angaben

Anzahl der einjährigen Versicherungsverträge des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts

in Stück	2011	2010
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Unfallversicherung	0	0
Haftpflichtversicherung	1.134	860
Feuer- und Sachversicherung	4.803	4.925
davon:		
Feuerversicherung	1.700	1.859
Verbundene Hausratversicherung	1	1
Verbundene Gebäudeversicherung	1	1
Sonstige Sachversicherung	3.101	3.064
Transport und Luftfahrt-Versicherung	6	0
Sonstige Versicherungen	1.594	1.584
gesamt	7.537	7.369

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen

in T€	2011	2010
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	11.443	10.522
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	175	0
3. Löhne und Gehälter	6.726	6.618
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	1.245	1.274
5. Aufwendungen für Altersversorgung	420	382
gesamt	20.009	18.796

Mitarbeiter

Im Geschäftsjahr wurden bei den Basler Versicherungen im Rahmen von Mehrfacharbeitsverträgen durchschnittlich 1.143 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Innendienst und 116 im angestellten Außendienst beschäftigt.

Organe

Der Hauptbevollmächtigte der Basler Versicherung AG Direktion für Deutschland ist Dr. Frank Grund.

Konzernzugehörigkeit

Der Jahresabschluss der Basler Versicherung AG Direktion für Deutschland wird in den Einzelabschluss der Basler Versicherung AG, Basel, einbezogen.

Mutterunternehmen der Basler Versicherung AG, Basel, ist die Bâloise Holding AG, Basel, Schweiz, die einen Konzernabschluss für den größten Kreis der Unternehmen aufstellt. Der Konzernabschluss wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht und ist erhältlich bei der Bâloise Holding AG, Aeschengraben 21, CH – 4002 Basel.

Honorar des Abschlussprüfers

Das im Aufwand des Geschäftsjahres enthaltene Honorar des Abschlussprüfers wird im Konzernabschluss unseres Mutterunternehmens der Bâloise Holding AG, Basel, Schweiz, offengelegt.

Zeitversetzte Buchungen

Das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wurde in Höhe von 0,34 Mio. Euro um ein Jahr zeitversetzt und in Höhe von 0,04 Mio. Euro um ein Quartal zeitversetzt erfasst. Die zeitversetzten Buchungen erfolgten aufgrund der nicht rechtzeitig vorliegenden Abrechnungen.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Gegenüber der Stadt Bad Homburg v. d. Höhe besteht aus einem Grundstücksvertrag eine zukünftige Verpflichtung in Höhe von 0,15 Mio. Euro.

Bad Homburg v. d. Höhe, den 03. Februar 2012

Der Hauptbevollmächtigte

Dr. Frank Grund

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Basler Versicherung AG Direktion für Deutschland, Bad Homburg v. d. Höhe, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Hauptbevollmächtigten der Niederlassung. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Hauptbevollmächtigten sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Niederlassung. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Niederlassung und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hamburg, den 16. Februar 2012

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Werner Hölzl André Bödeker
Wirtschaftsprüfer Wirtschaftsprüfer

IMPRESSUM

Herausgeber

Basler Versicherungen
Basler Straße 4
61345 Bad Homburg v. d. Höhe

Tel. 06172 – 125 220
www.basler.de

Koordination und Redaktion

Unternehmenskommunikation
Bad Homburg v. d. Höhe

Satz

Inhouse produziert mit FIRE.sys

März 2012

